

# Depression – wenn die Seele leidet

## Kick-off für die Infokampagne des «Berner Bündnisses gegen Depression» und des Spitals Emmental

Von Januar bis Juni 2013 findet in Burgdorf eine Infokampagne des «Berner Bündnisses gegen Depression» in Zusammenarbeit mit dem Psychiatrischen Dienst des Spitals Emmental statt. Fachpersonen beleuchten an öffentlichen Veranstaltungen verschiedene Aspekte rund um das Thema Depression.

Die Kick-off-Veranstaltung findet morgen Mittwochabend um 19.30 Uhr im Casino Theater statt. Das «Theater Knotenpunkt» Zürich versucht mit dem Stück «Mittendrin und voll im Nebel» Ansätze für ein anderes Verhalten gegenüber den Betroffenen und ihrem Umfeld zu finden.

Die von der Krankheit Depression betroffenen Menschen fühlen sich oft ausgegrenzt. Sie erfahren – meist aus Unkenntnis der Sachlage – Unverständnis, Ablehnung und Stigmatisierung. Oft sind Familienangehörige, Freunde, Freundinnen, Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen durch die emotionalen Veränderungen der Betroffenen überfordert. Sie laufen Gefahr, hilflos, verunsichert oder kritisch-zurückweisend auf das depressive Verhalten zu reagieren. Was braucht es, damit Depression von einer tabuisierten zu einer gesellschaftlich akzeptierten Krankheit wird? Was können Angehörige tun, damit Mitfühlen nicht zum Mitleiden wird? Wie finden Betroffene den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt? Der Kick-off-Veranstaltung vom 30. Januar im Casino Theater folgen fünf öffentliche Vorträge im Veranstaltungsraum «Ambulantes Zentrum Buchmatt» an der Kirchbergstrasse 97 in Burgdorf. Diese beginnen um 19.30 Uhr und dauern rund zwei Stunden. Die Vorträge werden jeweils von einer Fachperson des «Berner Bündnisses

gegen Depression» gemeinsam mit einer Fachperson des Spitals Emmental bestritten. Im Rahmen dieser Infokampagne lauten die Titel der Vorträge: 19. Februar: «Wenn das Schicksal zuschlägt – wie aushalten, wie bewältigen?». 19. März: «Depressive Eltern – was brauchen die Kinder?». 23. April: «Angst und Trauer statt Mutterglück – die postnatale Depression». 28. Mai: «Depression im Alter – psychische Veränderungen besser verstehen». 25. Juni: «Suizidalität – was kann man tun?».

Das nachstehende Interview mit Guido Capecchi vermittelt Einzelheiten zur Infokampagne. Capecchi (geb. 1938) ist Vizepräsident und Kommunikationsbeauftragter des «Berner Bündnisses gegen Depression», wo er bereits seit der Gründung dabei ist. Er wohnt in Attinghausen im Kanton Uri.

### «D'REGION»: Können Sie «Ihre Institution kurz vorstellen?

Guido Capecchi: Gegründet wurde das «Berner Bündnis gegen Depression» 2005 als Verein. Zu den Initiatoren gehören die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, das Bundesamt für Gesundheit und die Universitären Psychiatrischen Dienste Bern. Unsere zentralen Anliegen: Aufklärung der Öffentlichkeit über Ursachen und Symptome – damit Entstigmatisierung der Depression, bessere Früherkennung und Behandelbarkeit der Krankheit und Förderung entsprechender Angebote für Betroffene und Angehörige.

### «D'REGION»: Wann reifte die Idee dieser Infokampagne?

Capecchi: Die Idee entstand vor zwei Monaten. Wir sind sehr angetan, dass es dank der perfekten Zusammenar-

beit mit dem Spital Emmental gelang, unsere Pläne innerhalb kürzester Zeit in die Tat umzusetzen.

### «D'REGION»: Wer war für diese Kampagne Ihre Kontaktperson beim Spital Emmental?

Capecchi: Christine Frötscher vom Psychiatrischen Dienst und Vorstandsmitglied im «Berner Bündnis gegen Depression».

### «D'REGION»: Gab es in Burgdorf schon früher einmal eine ähnliche, gemeinsame Infokampagne?

Capecchi: Nein, dies ist unsere erste gemeinsame Kampagne.

### «D'REGION»: Haben Sie schon mit anderen Spitälern im Kanton Bern zusammengearbeitet?

Capecchi: Mit verschiedenen Spitälern im Kanton haben wir schon einige gemeinsame Aktionen durchgeführt.

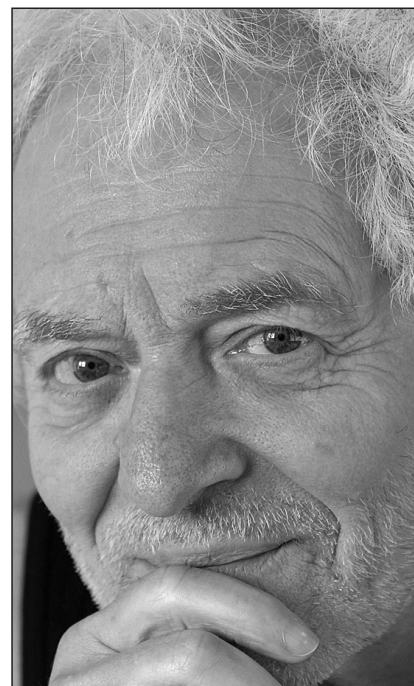
### «D'REGION»: Engagieren Sie für den Kick-off immer das Zürcher «Theater Knotenpunkt»?

Capecchi: Mit diesem haben wir schon verschiedentlich zusammengearbeitet – so auch bei Sensibilisierungsprojekten zum Thema Depression an Schulen im Oberland. Grundsätzlich suchen wir für unsere Aktivitäten den am besten passenden Partner.

### «D'REGION»: Wie viele Schauspielerinnen und Schauspieler werden im Casino Theater Burgdorf auftreten?

Capecchi: Das Ensemble wird in Originalbesetzung auftreten, also mit vier Schauspielern und einer Moderatorin.

### «D'REGION»: Der Eintritt für die Vorstellung im Casino Theater Burg-



Guido Capecchi.

Bild: zvg

### dorf ist gratis. Wie finanzieren Sie das Ganze?

Capecchi: Unsere Aktivitäten finanzieren wir im Rahmen eines Leistungsvertrages mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern.

### «D'REGION»: Was kann das Publikum beim Kick-off im Casino Theater erwarten?

Capecchi: Zuerst werden die Aktivitäten unserer Institution kurz vorgestellt. Der restliche Teil des Abends ist der theatralen Vertiefung des Themas gewidmet.

### «D'REGION»: Offenbar bietet das 1995 gegründete «Theater Knotenpunkt» eine Art Forumtheater mit Einbezug des Publikums. Ist dem so?

Capecchi: Das ist korrekt. Im ersten Teil spielt das Ensemble das Stück «Mittendrin und voll im Nebel». Im

zweiten Teil werden die Zuschauer animiert, die Handlungsweisen der Figuren auf der Bühne nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Das Publikum greift ins Geschehen auf der Bühne ein und erlebt so unmittelbar die Folgen eigenen Handelns. So entsteht eine unkonventionelle und spannende Auseinandersetzung mit dem schwierigen Thema.

### «D'REGION»: Erwarten Sie eher depressive Personen oder Angehörige, welche die Anlässe im Rahmen der Infokampagne besuchen?

Capecchi: Wir wünschen uns ein gemischtes Publikum. Demzufolge würden wir es begrüßen, wenn vor allem auch am Thema interessierte Personen unsere Veranstaltungen besuchten.

### «D'REGION»: Wie viele Menschen in der Schweiz sind depressiv?

Capecchi: Depression ist in der Schweiz ein häufiges Leiden. Jeder fünfte Mensch erkrankt mindestens einmal im Leben an einer Depression. Depression ist eine behandelbare Krankheit – wie etwa eine Lungenentzündung, die unabhängig von Alter, Geschlecht und Beruf jede und jeden von uns treffen kann. Allerdings wird diese Krankheit immer noch zu wenig wahrgenommen, und vielfach werden die von der Krankheit Betroffenen total ausgegrenzt.

Hans Mathys

Mittwoch, 30. Januar, 19.30 Uhr, Casino Theater Burgdorf: «Mittendrin und voll im Nebel». Mit dem «Theater Knotenpunkt» Zürich auf der Suche nach einem gesunden Umgang mit der Depression.